

Kopfe, sah aber so düster aus, daß Eve ihr, als sie sich nun mit ihr allein sah, in die Arme fiel und in Thränen ausbrechend ausrief: „So werden wir nun in alle Winde zerstreut!“

„In alle Winde!“ wiederholte Hannah schwer, setzte dann aber, den Kopf erhoben, trotzig und energisch hinzu: „Aber nicht, wie sie meinen, nicht so!“

Siebentes Kapitel.

Auf eignen Füßen.

Hannah hatte sich sanft aus Evens Umarmung losgemacht und war in ihr Stübchen gegangen; sie legte Hut und Handschuhe an und sah in den Spiegel. Der schwarze Crepehut, das Trauerkleid ließen sie älter erscheinen, sie sah gewiß wie eine junge Dame aus, kein Mensch würde sie für vierzehn Jahre gehalten haben; sie war alt genug, ihren Weg allein in der Welt zu gehen, so meinte sie.

Das Mädchen wußte, daß augenblicklich Theater im Städtchen war, eine Saison Oper; trotz der Trauer der letzten Zeit hatte es das nicht übersehen; der Theaterzettel an der Straßenecke war stets gelesen worden. Hannah wußte auch, daß der Direktor sich mit Trautwein unterzeichnete und nach diesem wollte sie jetzt fragen.

Wer das große, stattliche Mädchen jetzt graziös in dem Traueranzug durch die Straßen schreiten sah, der hätte wohl kaum das wilde, ungeberdige Kind erkannt, als welches sie vor kaum einem Jahre auf dem großen